



## Die Regelung der Roggenausfuhr.

Ein deutsch-polnisches Protokoll.

Nach Warschauer Meldungen soll der Wirtschaftsausschuß des polnischen Ministerrates in seiner Sitzung am Freitag die Bedingungen für eine Verständigung mit Deutschland in der Roggenausfuhrfrage angenommen haben. Der Direktor des Handelsdepartements Solowitski sei nach Berlin gereist, um dort das Abkommen zu unterzeichnen.

Es handelte sich dabei um eine vorläufige Vereinbarung, die sich auf die Roggenausfuhr nach den nordischen Märkten beziehe und bis zum 10. Februar dieses Jahres gelten solle.

Der Departementsdirektor Solowitski werde in Berlin wegen des Abschlusses eines Dauerabkommens verhandeln. Der vorläufige Vertrag solle auch bereits in Berlin grundsätzlich vom Reichsminister Dietrich gebilligt worden sein. Die Getreidepreise zögen an und weiteres Steigen des Roggens sei zu erwarten.

Nach einer offiziellen Erklärung handelt es sich hierbei zunächst um ein Privatabkommen der Getreide-Industrie und Kommissions A. G. und der Bank Kali in Warschau. Deutschland und Polen haben sich bisher in den nordischen Staaten, die in der Praxis allein als Abnehmer für deutschen Roggen in Frage kämen, in einer Weise unterboten, wie es volkswirtschaftlich nicht länger verantwortet werden konnte. Die jetzige Regelung läuft nun darauf hinaus, daß sich die Getreidekommissions A. G. für eine gewisse Zeit die ausschließliche Verfügung über die polnische Ausfuhr sichert, um so dem deutschen Roggen durch Ausschaltung der unerwünschten Konkurrenz höhere Preise zu ermöglichen.

## Die Bauernnot in Ostpreußen.

Tagung der ostpreussischen Landwirtschaftskammer.

In der in Königsberg abgehaltenen Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für Ostpreußen ging der Präsident der Kammer in ausführlicher Weise auf die Entwicklung der landwirtschaftlichen Lage der Provinz ein. Die Verjudung der Betriebe sei um zehn b. H., d. h. 43 KM pro Hektar, gestiegen. Die durchschnittliche Jinsbelastung habe sich auf 48,6 RM erhöht, und die durchschnittliche Reinerträge nur 13,4 RM pro Hektar betrug, so ergibt sich nach Abzug der Zinsen ein durchschnittlicher Verlust von 35,2 RM pro Hektar ohne persönlichen Verbrauch und Steuern. Die Zwangsversteigerungen hätten um 28 v. H. zugenommen. 85 v. H. von diesen Zwangsversteigerungen betreffe Bauernbetriebe, d. h. Betriebe unter 100 Hektar.

Oberpräsident Dr. h. c. Ehrlich erwähnte, daß die Krise, in der man sich befinde, ihre Grundursache in der Gefährdung der allgemeinen Weltwirtschaftslage habe und daß solche Krisen dem Zustand der landwirtschaftlichen Struktur des einzelnen Landes entsprechend im Laufe der Zeit an alle Kulturländer herantreten.

Nach einer weiteren Rede des Präsidenten Dr. Brandes wurde eine Reihe von Entschlüssen angenommen, deren eine sich gegen den bisherigen Verlauf der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen richtet.

## Landgemeinden und Finanzausgleich.

Sechs Forderungen.

Der geschäftsführende Vorstand des Verbandes der preussischen Landgemeinden stimmte nach Wiederwahl der beiden Vorsitzenden der vom Finanzausschuß ausgearbeiteten Denkschrift über den Finanzausgleich einstimmig zu. Die Denkschrift kommt im Ergebnis zu folgenden Forderungen:

1. Die Landgemeinden lehnen eine Reichsfinanzreform ab, die ihre Gesamtbeiträge an den öffentlichen Einnahmen vermindert.

2. Ein *Leitensatz* als gleich allgemeiner wie spezieller Art ist notwendig und muß im Wege sofortiger gesetzlicher Maßnahmen auch dann durchgeführt werden, wenn es zutreffende Mittel vom Reich nicht gibt.

3. Der allgemeine Lastenausgleich kann nicht von der Ausgabenseite her gestaltet werden, da dieser zu viele, nicht vermeidbare, durch die deutschen Verhältnisse zum Teil bedingte subjektive Momente innewohnen.

4. Die Verteilung der Reichsüberweisungsteuern nach örtlichen Aufkommen muß als direkt dem Gebanten eines gerechten Lastenausgleichs zumider wirkend verlassen werden.

5. Das aus den Reichsüberweisungsteuern fließende Aufkommen ist zur Verwirklichung eines gerechten Lastenausgleichs nach der durch die Kinderzahl verbedeten Bevölkerungsziffer auf alle Gemeinden zu verteilen.

6. Die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit finanzschwacher Gemeinden durch Vorbehalt einer Mindestgarantie von 20 Millionen ist unzulänglich und nach Erfüllung der gestellten Forderungen überflüssig.

Im Anschluß an ein Referat von Syndikus Steinberg über Gefährdung der ländlichen Polizeiverwaltung wurde eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Einschränkung der polizeilichen Rechte der Gemeinden wendet.

## Kapitän Dreyers Seemannstod.

Der Untergang der „Monte Cervantes“.  
— Hebungversuche unmöglich. — Der Schiffsfriedhof im Beagle-Kanal.

Nach den bei der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eingegangenen Nachrichten befindet sich das Schiff Kapitän Dreyer mit der „Monte Cervantes“ den Tod gefunden hat. Kapitän Dreyer hatte bis zum letzten Augenblick immer noch an der Hoffnung festgehalten, daß es ihm möglich sein werde, die „Monte Cervantes“ frei zu bekommen, obwohl die Untersuchungen im Schiffsraum ergeben hatten, daß das Schiff, auf das der Dampfer gelaufen ist, fast das ganze Vorderdeck aufgerissen hatte.

Durch die starken von der Seite kommenden Seen hatte sich das Schiff mehr nach Steuerbord geneigt und dadurch das vorhandene Deck so stark erweitert, daß der erste Ingenieur dem Kapitän die Meldung erstatten mußte, daß die Pumpen trotz voller Höchstleistung das eindringende Wasser nicht mehr heraus zu schaffen imstande seien. Man hatte, in der Befürchtung, daß das Schiff sinken werde, in Tag- und Nachtschichten den gesamten Proviant und das Gepäck, vor allem aber auch

Raketen und Bretter aus dem Schiff herausgerissen.

um für die 1100 Passagiere an Bord Baracken herstellen zu können, für den Fall, daß die Ankunft des Hilfschiffes sich verzögern sollte. Außerdem war es trotz aller Bemühungen nicht möglich, die 400 Mannschaften während der Nacht unterzubringen, da man vor allen Dingen erst für die Passagiere gesorgt hatte, die trotz der Hilfsbereitschaft der vor Ithaca liegenden Schiffe und der Beibehaltung nur in primitivster Weise unterkommen konnten.

Die Lage wurde gegen Mittag des Freitag bereits sehr kritisch, da das Vorderdeck voll und immer tiefer ins Meer hinabsank. Der Kapitän gab den Befehl, daß die gesamte Besatzung von Bord gehen sollte, blieb aber selbst auf der Kommando-Brücke und war trotz allen Zuredens der Offiziere nicht zu bewegen, seinen Platz zu verlassen. Der 1. Offizier und der Deringingieur trieben bis wenige Minuten vor der Katastrophe bei Kapitän Dreyer und vermochten sich selbst im letzten Augenblick nur mit Mühe zu retten.

Es dürfte leider ausgeschlossen sein, die „Monte Cervantes“ zu heben. In dem durch seine Strömungen und seine Stürme gefährdeten Beagle-Kanal liegen weit über 100 Schiffe aller Nationen, die dort durch die Strömung oder durch die Winterstürme auf die Klippen getrieben worden sind.

## Mennchens 70. Geburtstag.

Die Feier in Godesberg. — Unzählige Glückwunschtelegramme. — Begeisterte Ovationen vor dem Hause der Lindenvirtin.

Die bekannte Lindenvirtin von Godesberg, Mennchen Schumacher, feierte am Freitag ihren 70. Geburtstag. Die Feier gestaltete sich zu einem großen Ereignis für Godesberg und darüber hinaus für alle, die der Lindenvirtin die Treue bewahrt haben. Im Laufe des Tages liefen unzählige Telegramme ein, darunter vom Kölner Regierungspräsidenten, von zahlreichen Professoren, Studenten, Dichtern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Den Höhepunkt bildete eine Feier am Abend in der Wohnung der Lindenvirtin. Sie wurde vom Westdeutschen Rundfunk und den mitteldeutschen Sendern übertragen. Die Feier wurde eingeleitet mit einem musikalischen Hoch des Männergesangsvereins „Caelia“. Dann überbrachte Beigeordneter Frizen, der Vorsitzende der Lindenvirtin G. m. b. H., die Glückwünsche der Gesellschaft und die des Gesangsvereins. Es folgte eine Zwischenpause zwischen Mennchen Schumacher und dem Anführer des Westdeutschen Rundfunks. Die Lindenvirtin erzählte Anekdoten aus ihrem Leben.

Als Vertreter der Studentenschaft sprach Kurt Janzen. Der hundertjährige Godesberger Johann Krämer sprach ebenfalls vor dem Mikrophon und wünschte der Lindenvirtin, daß sie ebenfalls hundert Jahre alt werden möchte. Mennchen Schumacher spielte dann auf ihrem Klavier

## eine Strophe des Mennchen-Liedes

und dankte für die zahlreichen Glückwünsche, die ihr zuteil geworden waren. Zum Schluß der Feier sang die vieltausendköpfige Menge, die vor dem Hause sich versammelt hatte, begeistert das Lied von der Lindenvirtin. Es folgte dann im Mennchen-Saal der Lindenvirtin ein Bürgerkommers, an dem die Bürgerchaft und die Studentenschaft regen Anteil nahmen.

## Deutsches Reich.

— Berlin, den 27. Januar 1930.

Waffenheimpflicht auch für Hieb- und Stichwaffen. Reichsinnenminister Seevering hat dem Reichsrat eine Gesetzesvorlage eingelegt, die analog den Bestimmungen über das Tragen von Schutzpflanz den Umgang mit Hieb- und Stichwaffen einer gesetzlichen Regelung unterwirft. In Zukunft soll nur derjenige eine Hieb- oder Stichwaffe bei sich tragen dürfen, der von der Polizeibehörde einen dafür ausgestellten Waffenchein besitzt.

Wekauschuß und Saartage. Der Wekausschuß verffentlichet eine vom Präsidenten Dr. Kaufmann, dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der Rheinländer, vom Senatspräsidenten Andres, dem Vorsitzenden des Bundes der Saartvereine und von Dr. Lehmann, dem Geschäftsführer des Wekausschusses, unterzeichnete Entschließung, die der Sorge über die von Frankreich im Haag erzielten Erfolge bezüglich der Entmilitarisierung, der Eisenbahnkontrolle und der Sanktionsfrage Ausdruck gibt. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß wenigstens nicht die Saartage zu einer Kompromißlösung führt.

## Amtsbezirk Birkenwerder

Birkenwerder, den 27. Januar 1930.

## Schlechte Arbeitsmarktlage.

Zunahme der Zahl der Arbeitsuchenden.

Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes im Bezirke des Landesamtes Brandenburg hat auch in der Woche vom 13. Januar bis 18. Januar eine Verschlechterung erfahren. Wenn auch das Tempo derselben etwas nachgelassen hat, so betrug doch noch der Zugang an Arbeitsuchenden 13 481, an Unterfertigungsbezieher 13 096 Personen.

Die Verlangsamung ist in der Hauptsache auf die für die gegenwärtige Jahreszeit überaus günstige Witterung zurückzuführen. Aus der Landwirtschaft wurden Entlassungen in größerem Umfang nicht mehr gemeldet. Die stollen Abgabemöglichkeiten für die Textilfabriken haben nachgelassen, teilweise wurde schon auf Stapel gearbeitet. Im übrigen waren Bergbaubetriebe noch auf beschäftigt.

In der Berichtswoche stieg die Zahl der Arbeitsuchenden um 13 481 auf 472 215, gegenüber einer Zunahme von 20 424 in der Vorwoche. Die Arbeitsuchenden verteilten sich auf Berlin mit 324 103, auf die Provinz Brandenburg mit 134 660 und auf die Grenzmark Posen-Westpreußen mit 13 452 Personen. Die Zahl der Hauptunterfertigungsempfänger in der berichtigungsreichen Arbeitslosenunterfertigung betrug 286 607, in der Strifenunterfertigung 34 949, zusammen 321 556 Personen. Von den Hauptunterfertigungsempfängern in der Arbeitslosenunterfertigung entfielen auf Berlin 173 195, auf die Provinz Brandenburg 102 922, auf die Grenzmark Posen-Westpreußen 10 990. Für die Strifenförmige betragen die entsprechenden Zahlen für Berlin 29 204, Brandenburg 4903, Grenzmark Posen-Westpreußen 112.

Auf 1000 Einwohner des Gesamtbezirkes kamen in der Arbeitslosenunterfertigung 39,73 Hauptunterfertigungsempfänger; diese Zahl stellte sich für Berlin auf 41,93, für die Provinz Brandenburg auf 37,15, für die Grenzmark Posen-Westpreußen auf 33,48. In der Strifenförmigen betrug die Bortausenanzahl für den Gesamtbezirk 4,84; sie stellte sich für Berlin auf 7,25, für die Provinz Brandenburg auf 1,77, für die Grenzmark Posen-Westpreußen auf 0,36.

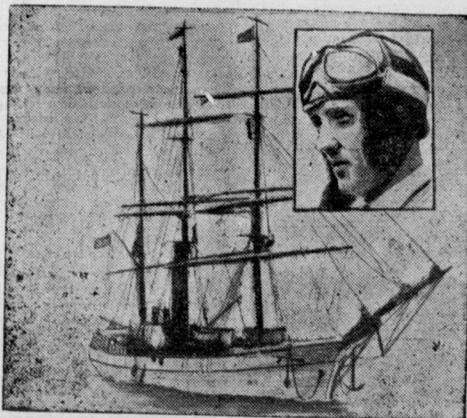
Better für Dienstag. Nebiges oder wolfiges Wetter mit Neigung zu leichten Schneefällen.

Silberne Hochzeit. Am morgigen Dienstag kann das Heiratliche Ehepaar den Werten mit dem Silbertrug, verlassen. Die Jubilare haben sich als Besitzer des Gutes am Volkhof zu Birkenwerder, das bekanntlich im Vorjare, soweit der Restaurationsbetrieb in Betracht kommt, in andere Hände übergegangen ist, einen großen Fremden- und Bekanntheit erworben. Herr Paul Heinrich hat immer noch seinen verantwortungsvollen Posten als Konstruktions-Abteilungsleiter inne. Seit der Abgabe des Gutes wohnen die Silbernen Hochzeitler in der Schönfelder Straße zu hohen Reudorf. Auch wir gratulieren herzlich.

Unsere komplette Gemeindeverwaltung. Daß die Herren Schöffen und Schöffensbeisitzer durch den Herrn Landrat bestätigt worden sind, sagten wir bereits vor einigen Tagen. Damit ist unsere Gemeindeverwaltung komplett geworden. Und heute können wir die Mitteilung machen, daß inzwischen durch den Herrn Amtsvorsteher die Verpflichtung der Gemeindevorstandsmitglieder erfolgt ist. Bei Herrn Nolau war eine Einführung nicht nötig, da er ja seinen Schöffenposten behalten hat. Neu verpflichtet wurden daher nur die Herren Amt und Gemeindevorsteher a. D. Kähn als Schöffe und Zeitungsvorleger Friedrich Wöbel als Schöffensbeisitzer (letzter am gestrigen Sonntag). Unsere Gemeindevertretung wird am Freitag, dem 31. Januar zusammenkommen, um die vorliegenden Kommissionen zu wählen. Denn bekanntlich hatte man die Wahl der Ausschüsse bis zur Komplettierung der Gemeindeverwaltung, d. h. bis zur Bestätigung der Schöffen, zurückgestellt.

Verfuchter Einbruch. Diebe drangen am Sonntag abend, etwa gegen 7 Uhr, auf ein in der Hohenzollernstraße gelegenes Grundstück und versuchten dann durch Fensterlöcher eines Erkerfensters in die Wohnung des dort wohnenden S. zu gelangen. Wie der um 1/2 8 Uhr mit seinem Auto heimkehrende S. feststellte, haben die Langfinger seine Wohnung nicht betreten; sie scheiterten durch das Aufschlagen des im Hause liegenden Hundes geföhrt worden zu sein.

Im Reigen der Birkenwerder Maskenbälle fand am Sonntag abend im Restaurant Bohndorfer der diesjährige Maskenball des Männerturnvereins „Frisch“ statt, und es war wieder mal ein Beweis dafür, daß der Verein neben der Pflege der Turnhalle auch verhält. Sehe zu feiern. Es war ein Ball, der zu den beherzungen Veranstaltungen der Birkenwerder Saison gehört, ein Fest, von den ersten Abendstunden bis zum frühen Morgen durchpöhl von Tanzfreude und köstlicher Laune. — Unauslöschlich können sie herbei, die Maskaraden und Laternen, die Dominos und Peretten, die Krachdröseln und Luftschulen in Menschengetalt, die vielen hier nicht zu beschreibenden Phantasie- und die „Kostüm“



Die Südpolregion des amerikanischen Kontinents als Nord, der sich räumen kann, als Erster beide Pole überfliegen zu haben, ist in Gefahr, von Wade's eingedolten zu werden. Wenn die vom amerikanischen Staatsdepartement erbetene norwegische und englische Hilfe nicht rechtzeitig eintrifft, wird seine Rückkehr bei dem nunmehr bald einsetzenden antarktischen Winter in Frage gestellt, was für die Expedition, deren Lebensmittel zu Ende gehen, eine Katastrophe bedeuten würde. Unser Bild zeigt das Expeditionsschiff „City of New York“, dem Kommandant Nord.

nach eigenem Entwurf. Nach ein diebischer Cowboy mit Pfeilenschuß und  
Waffen, dem die hübsche Dame in ihrem Lederrock an den Hüften mit  
allerlei Schmuck, fast glänzend anseht. Und wie das  
alles zu buntem Bild sich löst, in fester Bewegung und immer neuer  
Struktur, wie aus ständiger Bewegung allmählich Wärme und  
Geistlichkeit wird, wie die hübsche leuchtende Erscheinung schwebend —  
jeder Augenblick ist gefüllt mit Einbruch und Schönheit! Während des  
Festes überall harmonische und großartige Einflüsse, unter heiteren  
Liedern schwingen bunte Burlesken durch die Luft. Um 1/2 12 Uhr  
findet die Präsentation der schönsten Damen- und der originellsten Herren-  
moden statt. Dem ersten Preis des Publikum, Frau Julia K u h  
R u f a w e, einer blonden Schönheit aus der Lindenallee, wird unter  
großem Beifall auf ihr bewundernswürdig hübsches, mit Silberbesatz  
gezierter Seidens- und Stoffkostüm aus grauer Färberei mit  
Wiederholungsformen, nach eigenem Entwurf der Trägerin, der 1. Preis  
zugeworfen, so daß mit — ja, warum es leugnen? — mit der Beile  
einer nie genug bewundert wird. Als 2. Preisträgerin findet Frau Julia  
v o n d a n d e l l e i t. Der 1. Preis für die originelle Herrenmode  
ist Herrn Woldemar J o h a n n e s G r o t h e zugefallen. Herr  
v. W i l l e erhielt den 2. Preis und Herr S a a m a n n den 3. Preis.  
3. Preisträger. Während in der Beile die Musikanten spielen, wird  
wieder als Gast des Zuhörers ein liebliches Weibchen erklingen läßt,  
findet die Demonstration statt, während welcher den Damen je ein Hüter  
und eine Tafel Creme-Schokolade überreicht werden. Klängevolle Stim-  
mung und unermüdlicher Lärm überrollt, was bei der ausgezeichneten  
Kollektion allerdings kein Wunder ist, und während wir uns von den  
schönen Frauen fragen und im Innern wünschen lassen, daß der Zufall,  
die Farbe, den Preis der Begleiter, die Hüterin der Nacht,  
Band das Spiel zu wilder Bewegung und wir schauen und — genießen,  
sagen und gewinnen. Auch die älteren Semester machen es wie die  
jungen — sie tanzen mit Genossen bis in den frühen Morgen. Am  
Schluß des Festes der Rhythmus der — Deine. 5

**Der VSC schlägt den Berliner SV Guttempler mit**  
6:1. Gemäß den Überlegungen auf dem letzten Rat sind aus-  
geschlossen. Aber hinsichtlich des Verbandsspiels des Berliner  
Ballspiel-Clubs gegen den VSC Guttempler und der Sieger  
sogar noch weniger. Der VSC, und so kam es auch. Unsere Fußballer  
setzten die Gäste mit 6:1 ab.

**Der Gemeinnützige Grundbesitzer- und Bürgerverein**  
soll morgen, Dienstag, um 8 Uhr abends im Restaurant „Sousou-  
ville“ eine öffentliche Generalversammlung abhalten. Die Mitglieder werden  
den verschiedenen Berichten der Vorstande entgegenkommen und dann den  
Vorstand neu wählen. Es geht auch eine Ergänzungsausschüsse auf der  
Tagesordnung, und zwar eine für den Verein im Hinblick auf die  
Zugehörigkeit, und eine für die Gemeinnützigen neuen Namen zulegen und  
für die Zukunft Grundbesitzerverein Bürgerverein firmieren. Alle  
Mitglieder sind eingeladen, und werden sich die Mitglieder auch mit der zum  
1. Februar erfolgenden Erhöhung der Fahrpreise für unsere Vorortbahnen  
beschäftigen und ein entsprechendes Protestschreiben an die zuständige  
Stelle beschließen. Der Grundbesitzerverein schlägt sich dann in diesem  
Punkte dem Oberen anderer Wirtschaftsorganisationen der Umgebung an.

**Rundgebung des Reichsverbandes des Deutschen**  
**Handwerks.** Wie jetzt bekannt wird, findet die bereits  
seit langem vorgesehene Rundgebung des Deutschen  
Handwerks nunmehr am 18. und 19. Februar in Ber-  
lin statt. Der 18. Februar steht einem Begrüßungs-  
abend der aus allen Teilen des Reiches eintreffenden  
Mitglieder im Weinhause Rheinold vor. Die Tagung  
selbst wird mit einer Sitzung des großen Ausschusses  
des Reichsverbandes eingeleitet, an die sich eine geschlos-  
sene Mitgliederversammlung anschließt. Am 19. Fe-  
bruar vormittags 10 Uhr wird dann im Plenarsitzungs-  
saal des Reichshausrats der bereits vorgesehene  
öffentliche Rundgebung abgehalten werden.

**Vorgedorf.** Nachdem am Dienstag, dem 21. Januar, die neu-  
gewählten und vom Vorstand bestellten Gassenräuber und Kanalar-  
durch den Gemeindevorstand feierlich in die Ämt eingeleitet worden  
waren, fand sich die Gemeindevorstellung am Freitag, dem 24. Januar,  
zu ihrer ersten öffentlichen Sitzung zusammen. Der Gemeindevor-  
stand hatte mit einer Tagesordnung von nicht weniger als 13  
Punkten in öffentlicher und 2 Punkten in nichtöffentlicher Sitzung auf-  
zuwarten. Der Vortragsraum war nicht besetzt; öffentlich hält das  
Interesse der Einwohner an den Tagungen der Vertretung an. In  
öffentlicher Sitzung wurde verhandelt über:

- 1. Kennzahl der Kommissionen.** In die Rechnungs-Kommission  
wurden gewählt die Gemeindevorsteher Rodwald, Angos und Voll-  
mader; in die Bau-Kommission die Gemeindevorsteher Böcker, Müller,  
und Schmidt; in das gemeindefürsorgliche Komitee der Vertreter Schmidt,  
Herrmann und Hübner; als Beisitzer zum Rechnungs-Komitee  
Bürgermeister als Vertreter der Herren Wiesel und Emil  
Schulz, als Vertreter der Herren Gullow und Hermann Krüger.
- 2. Kennzahl des Schulverbandes.** Dem Schulverband gehören  
von Amtswegen Gemeindevorsteher Seefeld, Hauptlehrer Schumacher,  
Lehrer Kraus, Herr Richard und Amts- und Gemeindevorsteher  
Jäger-Bellin als Vertreter des Ortsteils Binnow an. Von der Ge-  
meindevorstellung waren für den Schulverband neuwählend 2 Ge-  
meindevorsteher und 2 Vertreter der Elternschaft. Durch Mehrheits-  
beschluß wurden als Gemeindevorsteher die Herren Müller und Angos  
als Vertreter der Elternschaft die Herren Friedrich Zimmermann  
und Paul Witten zu Mitgliedern des Schulverbandes bestimmt.
- 3. Wahl eines Mitgliedes für den Spritzenverband und die**  
**Freiwillige Feuerwehr.** Der Vorstand des Spritzenverbandes Vor-  
gedorf-Binnow besteht aus dem Gemeindevorsteher Seefeld, Vorgedorf,  
dem Amtsbevollmächtigten Jäger-Bellin und einem Mitglied der Vorgedorfer  
Gemeindevorstellung. Die Vertretung nicht in den Vorstand des  
Spritzenverbandes wiederum der Gemeindevorsteher Müller, der gleich-  
falls beauftragt wird, namens der Gemeindevorstellung im Vorstand  
der Freiwilligen Feuerwehr tätig zu sein.
- 4. Parzellierungsplan Urad.** Die Gemeindevorstellung hat gegen  
den Parzellierungsplan des Landrats Urad, der sein Gelände zwischen  
dem Havelarm und der nach Binnow führenden Chaussee aufteilen  
will, seine grundsätzlichen Bedenken, wenn U. den Käufern in den ab-  
zuschließenden Kaufverträgen die Verpflichtung zur Zahlung des für  
spätere Gemeindegeld festgesetzten Betrages von 0,30 RM. pro Qua-  
dratmeter auferlegt und ausdrücklich vermerkt, daß mit dem Parzellen-  
kauf ein Wasserrecht nicht verbunden ist. Der im Parzellierungsplan  
vorgesehene Zinsenentwurf kann nicht als öffentliche Strafe ange-  
sehen und muß somit von den Antägern beseitigt und unterlassen werden.

**5. Parzellierungsplan Moser.** Als Gemeindevorstellungen für das  
betreffende parzellierte Gelände, das jetzt veräußert werden soll,  
kann die Gemeindevorstellung folgendes fest: Das Gelände, bereits aus-  
gewiesene Straßenland ist los- und laienfrei an die Gemeinde auf-  
zulassen und ein Grundstück von 3992 Quadratmeter, zwischen Nord-  
bahn und Berliner Straße gelegen, der Gemeinde kostenfrei zu über-  
lassen. Den Käufern soll die Verpflichtung zur Zahlung des für  
spätere Gemeindegeld festgesetzten Betrages von 30 Pf. je Quadrat-  
meter in den Kaufverträgen auferlegt werden. Die Berliner Straße  
ist provisorisch mit Schotter zu befestigen und mit Bordsteinen zu  
begrenzen. Ueber die wünschenswerten und notwendigen endgültige  
Befestigung, das ist Befestigung der Berliner Straße, entwickelt sich eine  
längere Aussprache, deren Ergebnis wenig erfreulich lautet: Vorläufig  
ist daran nicht zu denken, und das trotz jener Klausel im Grund-  
buch, die eine schnelle Straßenverfestigung zu verpflichten kann.

**6. Verleihung eines Jugendweges zum Aufseherwerk.** Die  
Reichsbahn hat ihr ursprüngliches Projekt, wonach der Jugendweg  
zum Aufseherwerk eine endgültige Lösung der Straßensituation im Hin-  
blick auf die Suburban-Allee darstellen sollte, fallen gelassen. Sie plant  
jetzt die Schaffung eines vorläufigen Jugendweges, wobei sie aus-  
drücklich betont, daß sie sich den Verpflichtungen zur Zahlung der an-  
stehenden Straßensparlasten im Falle der Abgabe einer ordnungs-  
mäßigen Straße nicht entziehen will. Deshalb nimmt die Gemeindevor-  
stellung den Vorschlag der Reichsbahn zu.

**7. Anbahnung des Friederichswaldes.** Hierzu berichtet der Ge-  
meindevorsteher, daß die im Verlauf von Natur aus vorhandenen  
Wälder nach dem Gutachten Sachverständiger zu irgendwelchen Beschrän-  
kungen keinen Anlaß geben. Dennoch beschließt die Vertretung, jene  
Wälder mit Zement ausfüllen zu lassen. Zwei Frühjahre sollen die kleinen  
Wäldchen an einem mit einer Kuppeldecke eingestrichen werden.

**8. Vergebung einer Wohnung im Gemeindefonds am Eisler Weg.**  
Die nächste Wohnung soll, so beschließt die Vertretung auf Vorschlag  
des Gemeindevorsteher, den nächsten Bewerbern aus der Liste der  
Wohnungsuchenden der Reihe nach angeboten werden.

**9. Beschaffung einer Wohnung im Gemeindefonds am Eisler Weg**  
**unterhalb des Friederichswaldes.** Hierzu wird ein Schreiben des Landrats  
verlesen, der den Gemeindevorsteher die Beschaffung einer solchen Wohnung  
auf Vorschlag des Gemeindevorsteher, den nächsten Bewerbern aus der Liste der  
Wohnungsuchenden der Reihe nach angeboten werden.

**10. Festlegung des Veranlagungsbezirks.** Er wird genau wie im Vor-  
jahre festgelegt. Als Rechnung — seit der jüngst erfolgten Einführung  
der Bevölkerung dankbar begrüßt! — tritt hinzu, daß die Straßen-  
laternen auch während der frühen Morgenstunden brennen.

**11. Beitritt zum Giroverband.** Dem Beitritt zum Giroverband  
der Provinz Brandenburg empfiehlt die Vertretung; denn bei den  
letzten Anleihehandlungen hat es sich herausgestellt, daß die Geld-  
beschaffung durch die Sparkasse dauernd schwieriger wird. Was beschließt,  
mit dem Vorschlag der Verwaltung einverstanden zu sein und End-  
gültiges zu dieser Frage bei der Festlegung des Haushaltsplanes fest-  
zusetzen.

**12. Ortsrat über die Aufhebung der Gemeindefonds- und**  
**Kassenkassen.** Dem schon in früheren Sitzungen genehmigten Ortsrat  
wird auf Anregung der Aufsichtsbekörde die Bestimmung angelehnt, daß  
das Alter eines einzelnen Beamten im Höchstmaß 37 Jahre  
betragen darf.

**13. Mitteilungen.** Das Gutwerf-Niederborn gibt bekannt, daß  
die Gemeindevorsteher in diesem Jahre auf seinen Gemeindevorsteher zu  
rechnen hätten. — Seit einiger Zeit ist der Beschäftigte Bürgerweber III in  
den selbständigen „Beschäftigten Vorgedorf“ umgewandelt worden. —  
„Keine Ausgabe ohne Deduktion“, so lautet ein Erlaß des Landrats  
vom 27. 12. 1929, der der Vertretung bekanntgegeben wird. Am  
21. Januar hat eine außerordentliche Vertretungssitzung stattgefunden. In  
nichtöffentlicher Sitzung hatte die Vertretung über einen Antrag auf  
Genehmigung einer Beschlüsse und über einen Antrag auf Niederschlagung  
von Kosten zu beraten und zu beschließen.

**Vorgedorf.** Vor einer behördenlichen Kommission unter dem Vor-  
sitz des Kreisrichters Wolff hat der hier bestellte Lehrer Erich  
Dietrich am Sonnabend, dem 25. Januar, die zweite Lehrprüfung  
mit Erfolg abgelegt.

**Vorgedorf.** Am Sonnabend herrschte ein äußerst heuliges Regen-  
und Trieben im Goldhaus Ruck, wo der Prinz Karneval regierte.  
Nach großer als die Zahl der Masken war die Zahl der Zuschauer die  
freitragend und sahen die Masken bewundernd, um die Feiern,  
Freunde und Bekannte herauszuführen. Man kann wohl mit Recht sagen,  
daß man selten so viel schöne Masken wie am Sonnabend bereit  
gesehen hat. Das Preisrichterkollegium hatte daher eine sehr schwierige  
Aufgabe. Es bemühte sich, mit großer Objektivität diese schwere  
Tätigkeit auszuführen und erkannte den ersten Preis für die schönste  
Damenmaske Frau Brandt-Bellin, die als Spanierin erschienen war, zu.  
Den zweiten Preis erhielt Frau Frieda Wagners-Vorgedorf als  
reizende Tarentin, und den Trostpreis Frau Elena Rodwald als  
American-Boy. Die originelle Herrenmaske war wieder einmal  
— wie so oft — Frau Schmidt, als wandelnde Dohbertonne aus-  
gestattet. Der Preis für die schönste Herrenmaske wurde Frau Schumacher  
übergeben, die als moderne Pierrot verkleidet war. Nicht unerwähnt  
lassen wollen wir eine ausgezeichnete Feiernmaske Rodwald. Herr  
Rodwald hatte nämlich einen unumstößlichen Charakter, zuerst ge-  
samtmäßig, wie er nicht lächeln lächelte, auch in Bezug auf Haltung  
und Würde, herangezogen werden kann. Das lässliche Treiben währte,  
wie es auch nicht anders zu erwarten war, bis in die frühen Morgen-  
stunden. Dafür sorgten auch die tüchtigen und fleißigen Musiker der  
Kapelle höchst.

**Vorgedorf.** Die Mitglieder der SPD, begünstigt am Son-  
abend im Ranzsch'schen Saal zur Generalversammlung. Nach einem  
Bericht über die letzte Stappensitzung in Oranienburg, in der der  
Reichstagsabgeordnete Hellmann über die inoperable Lage sprach,  
gab der Vorstand die Jahresberichte, die von den Mitgliedern mit Zu-  
riedenheit entgegengenommen wurden. Der Vorsitzende, Herr S. Schmidt,  
stellte sein Amt wegen hohen Alters zur Verfügung. Die Mitglieder  
wählten an seine Stelle Herrn D. Schulz. Zweiter Vorsitzender wurde  
Herr D. Börner, Kassierer Herr D. Börner und Schriftführer Herr Schnell.

### Rmtsbezirk Schönfließ

Bergfelde, den 27. Januar 1930.

**a Generalversammlung des Turnvereins.** Unter großer  
Teilnahme der Mitglieder hielt der Turnverein am Sonnabend im  
Restaurant „Höfjäger“ unter der Leitung seines Vorsitzenden, Herrn  
Hänke, die Jahresversammlung ab. Nach den üblichen geschäfts-  
lichen Formalitäten trug der Vorsitzende mit, daß der von der Ge-  
meinde den Sportvereinen überlassene Platz für den Turnverein nicht  
in Betracht kommt und daß die Damentische dem hohen Turnverein  
Berein einen Besuch abgelehnt hat. Hinsichtlich des am kommenden  
Sonnabend im „Höfjäger“ zu veranstaltenden Maskenballes gab der  
Bergungsausschuss von den getroffenen unangenehmen Vorbereitungen,  
die von den Mitgliedern gutgeheißen wurden, Kenntnis. Herr Hänke  
unterbreitete darauf den Mitgliedern den Jahresbericht. Man traf sich  
außer auf den Liebesabenden, die namentlich von den Damen sehr  
gut besucht waren, in 11 Vorstandssitzungen, einer Hauptversamm-  
lung und einem Abschiedsabend, auf zwei Zusammenkünften und einer sehr  
herzlichen Weihnachtsfeier. Im übrigen beteiligte sich der Verein  
mit gutem Erfolg an verschiedenen Wettkämpfen. Der Mitgliederbestand  
hat sich nicht geändert. Der Oberturnwart, Herr Wiese, gab hinsichtlich  
der turnerischen Veranstaltungen und die notwendigen Erläuterungen.  
Dem Kassieren des Herrn Ruck zufolge hat das Berichtsjahr mit  
einem kleinen Ueberschuß abgeschlossen. Auf Antrag der Revisoren, des  
Herrn Schäfer und des Hrn. Schulz, wurde dem Kassierer und dann  
dem Gesamtvorstand Entlassung erteilt. Unter dem Vorsitz des Herrn  
Schäfer wählten die Mitglieder dann folgenden Vorstand: Vorsitzender  
Herr Hänke, Schriftführer Hrn. Schulz, Kassierer Herr Ruck, Turnwart  
der Männerabteilung Herr Ruck, Turnwart der Frauenabteilung Hrn.  
Boerke, Oberturnwart Herr Wölter, Kassierer die Herren Schäfer  
und Warten. Die eingegangenen Anträge auf Satzungsänderungen in Bezug  
auf das Aufnahme- und Ausschlußverfahren sowie das Schiedsgericht  
wurden angenommen. Zum Schluß der Sitzung gelangten noch inter-  
essante, aber mehr interne Fragen zur Verhandlung. Ratslich ließ  
man im Anschluß an die offizielle Sitzung noch gemütlich bettanen.

**b Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.**  
Mit der Entwidlung unserer Ortes, mit der Steigerung der Einwohner-  
zahl hat auch die Notwendigkeit einer freiwilligen Feuerwehr ihren  
Fortschritt gefunden. Das nicht nur hinsichtlich der Mitglieder-  
bewegung, sondern, und das ist für uns die Hauptsache, auch in Bezug  
auf die Schuttfähigkeit. Die Mitglieder sind mit Leib und Seele  
Feuerwehrmänner. Das zeigt die starke Beteiligung an den verschiedenen  
Veranstaltungen und auch im Ernstfall. Dafür wird auch als Be-  
weis, daß zu dem am Sonnabend im Restaurant Weinardt abgehaltenen  
Generalversammlung sämtliche Feuerwehrmitglieder zur Stelle waren. Die  
Jahresversammlung leitete die Vertretung unter dem Vorsitz des  
Beirats der Oberführer Herr Bruchmann. Wegen die von Herrn  
Hamel verlesene letzte Generalversammlungsbekanntmachung wurden Einwendungen  
nicht erhoben. Darauf gab der Oberführer den Jahresbericht, der eine  
erfreuliche Aktivitätsbewegung aufzeigte. Die Wehr zählte am  
1. Januar 1929 19 aktive Kameraden und einen Ehrenoberführer;  
am Schluß des Berichtsjahres waren es 23 Kameraden und 1 Ehren-  
oberführer. 1928 verließ die Wehr über 16 Mitglieder. Im Be-  
richtsjahre fanden 10 Übungen, an denen durchschnittlich 13 Kameraden  
teilnahmen, statt; eine wurde an der Schule mit anschließender Vor-  
führung der Motorprüfung vorgenommen. Die Vertretung an den  
Übungen des der Berichtsjahres vorangegangenen Jahres betrug durch-  
schnittlich 10 Mitglieder. Die Wehr wurde dreimal zu Weiden im  
Orte und zweimal zu Waldbränden alarmiert und rührte mit durch-  
schnittlich 8 Kameraden aus. Die Vertretung war auf zwei Kreis-  
verbandsräten, mehreren Bezirksgruppen und einem Brandwehrtage  
vertreten. Auch in punkto Rassenverhältnisse ist gegenüber dem Vorjahre  
eine Besserung eingetreten. Dem Bericht des Herrn Winkler zufolge

betragen die Einnahmen 675,36 Mark, die Ausgaben 369,82 Mark,  
so daß ein Bestand von 305,54 Mark vorhanden ist. Von diesem Rest-  
bestand sind allerdings noch die in der Generalversammlung ausge-  
zahlten Stiefelgelder in Abzug zu bringen. Auf Antrag des Kassierers  
Herrn Wente, der zusammen mit Herrn Bruchmann die Bücher  
als in besser Ordnung bezeichnet, wurde dem Kassierer Entlassung erteilt.  
Herr Bruchmann stellte als ersten Antrag zur Aussprache, der dahin  
ging, die Bollen des ersten Brandwehrtages und des Vorjahres zu  
trennen. Die Mitglieder akzeptierten diesen Antrag einstimmig. Darauf  
wurde unter dem Vorsitz des Ehrenoberführers Herrn Winkler die  
Vorstandsbekanntmachung vorgenommen. Es wurden gewählt: Frank  
Vorsitzender (Ehrenoberführer), Kleinmüller Schriftführer (Hauptmann Stell-  
vertreter), Winkler Kassierer (Kassier Stellvertreter),  
Winkler Bruchmann Oberführer (Frank Stellvertreter), Herr Wente  
Beirats. Die Mitglieder stimmten für die Aufnahme der Frau Winkler  
als passives Mitglied und traten dann in eine eingehende Be-  
sprechung über die Alarmeinrichtung, die von der Wehr schon seit langem  
angestrebt wird, ein. Der lebhafteste Aussprache entzweiten wir, daß die  
Gemeinde der Wehr eine Anlage mit 10 Alarmglocken bewilligt hat.  
Die Alarmeinrichtung hat den Zweck, die Mitglieder der Wehr im Ernst-  
fälle auf dem schnellsten Wege zusammenzurufen zu können. Da die  
Aussprache aber hinsichtlich der Alarmglocken keine Einigung brachte,  
wurde der Vorstand beauftragt, einen geeigneten Plan aufzustellen und  
der Gemeinde zu übermitteln. Herr Bruchmann gab alsdann von einer  
Einsparung des Turnvereins zu seinem am kommenden Sonnabend  
„Höfjäger“ stattfindenden Maskenball Kenntnis — die Wehr wird auch eine  
Abordnung entsenden — und referierte über die am 19. Januar in Oranien-  
burg abgehaltene Besprechung, auf die wir ja bereits in einem  
Sonderartikel eingegangen sind. Dabei kam auch die Frage der Beihilfen-  
zahlung durch die Gemeinde für die Lieberlandtschule zur Sprache. Man  
war allgemein der Meinung, daß die Oranienburger Spritze für uns kaum  
in Betracht kommen würde. Im Notfall könnte Birkenerde eingreifen. Damit  
war der Aufsatz auf einer weiteren Aussprache über Motorprüfungen ge-  
geben. Es lauchten verschiedene Meinungen auf: Bildung von Feuer-  
löschverbänden (Zusammenlegung von Gemeinden zu einem Feuerlösch-  
bezirk), Bildung eines eigenen Motorprüfungsbezirks usw. Herr Schäfer  
betonte, daß die Grundsätze des Herrn Gemeindevorsteher ersichtlich war,  
überhaupt die Grundsätze der Gemeinde nicht beizubehalten. Die Mitglieder  
für die im Vorjahre geleistete Arbeit. Interne Besprechungen bildeten  
in der nächsten Stunde den Schluß der Versammlung.

**c Sportplatzbestimmung durch die sporttreibenden**  
**Bereine.** Die Gemeindevorstellung hat, wie wir berichteten, in ihrer  
Sitzung vom 14. Januar beschlossen, dem Verein für Rausenplatz den  
Platz an der Straße 27 zur Verfügung zu stellen. Unter dem Vor-  
sitz, daß auch andere sporttreibende Vereine, soweit sie sich an der  
Verrichtung des Platzes beteiligen, das Gelände benützen dürfen. Am  
Sonntag vormittags trafen sich im Restaurant Weinardt die Vertreter  
des Vereins für Rausenplatz, des Turnvereins und des Sportvereins  
Rückle, um unter der Führung des Herrn Gemeindevorsteher Wente  
eine Bestimmung des gemeindlichen zur Verfügung gestellten Platzes  
vornehmen. Im Grunde genommen handelt es sich um zwei Plätze,  
einen größeren und einen kleineren. Die Flächen sind aber gar nicht  
bearbeitet. Zur Verrichtung des großen Platzes würden eine Unmenge  
Arbeit und damit auch finanzielle Opfer verbunden sein, die der Verein  
nicht zu tragen glauben. Der Verein für Rausenplatz will nun die  
kleinere Fläche zu einem Spielplatz herrichten. Da ein Spielplatz für  
die beiden Turnvereine nicht ausreicht, auf der anderen Seite die Ver-  
richtung der großen Fläche eine nicht zu bewältigende Arbeit und nicht  
aufzubringende Kosten verursachen würden, lehnen sie ab. In diesen  
Beiden Bereichen kann man nun der zukünftigen Entwicklung, namentlich  
der Schaffung des bereits vorgesehene Sportplatzes der Gemeinde mit  
Interesse entgegen.

**Schönfließ.** Unsere Gemeindevorsteher treten am morgigen  
Dienstag um 10 Uhr nachmittags im Lokal von Wagners zu einer öffent-  
lichen Sitzung zusammen. Der Antrag des Rausenplatz-Elektrizitätswerk  
um Aufhebung des Vertrags mit dem Berliner Elektrizitätswerk  
vom 1. März 1911 und Beitritt zum normalen WREB-Konzern auf  
der Tagesordnung steht. Hat Herr Gemeindevorsteher Wente sämtliche  
Stromabnehmer anderer Ortes zu dieser Sitzung eingeladen.

**Schönfließ.** Der Deutsche Turnverein Jahn hatte zum Son-  
abend im Lokal Wagners zum Maskenball geladen. Und viele, viele  
hatten dieser Einladung Folge geleistet, teils maskiert, teils unmaskiert.  
Es dauerte nicht lange, da fiel das Stiefel, da griff eine Fackelstange  
Platz. Und diese hielt bis zum frühen Morgen an, ja wurde sogar  
noch gesteigert. Auf dem Parquet zählte man 85 Masken, die zum Teil  
recht guten Geschmack verrieten.

**Zur Wahl der Ärzte und Rassenvertreter zum Ver-  
trags- und Zahlungsausschuß im Bezirk des Versicherungsmates**  
Rudertorborn ist von Seiten der Herren Ärzte und der Herren Vor-  
standsmitglieder der Krankenkasse nur je eine Vorschlagsliste eingereicht  
worden, so daß die darin bezeichneten Herren als gewählt gelten.  
Unter den Gewählten befinden sich aus anderem Verberittungsgebiet die  
Herren Dr. Felix Witt-Dobner und Wendorf als 1. Vertreter  
der Ärzte im Zahlungsausschuß und Georg Klein-Schönfließ  
als zweiter Vorgesetzter der Vertreter der Krankenkassen im Vertrags-  
ausschuß.

### Rmtsbezirk hohen Neudorf

**Neue Polizeiverordnung.** Bereits im vergangenen Jahre  
hat sich die hiesige Ratsversammlung mit dem Erlaß neuer Polizeiverord-  
nungen beschäftigt, deren Befolgung durch die Regierung in Potsdam  
noch aussteht. U. a. ist auch die Polizeiverordnung betr. Anbringung  
von Hausnummern und Einfriedigung von Grundstücken beanhandelt  
und im normaligen Prüfung gegeben worden. Der Amtsvorsteher vertritt  
den Standpunkt, daß die Einfriedigung der ungebauten Grund-  
stücke innerhalb der gelassenen Fristen deshalb verlangt werden muß,  
um zu verhindern, daß die Grundstücke als Anlagen für Unrat benutzt  
werden und daß die Grundstücke nicht als Unterlauf für schädliche  
Gülle dienen. Weiter wird darauf verwiesen, daß gerade das Straßen-  
bild durch den häufigen Anbringung von Grundstücken sehr beeinträchtigt  
in häufigen Fällen, und die Grundstücke unter der Straßensicht der Bürger  
steckend liegen, zu Unfällen Anlaß geben. Man wird zunächst ab-  
warten, wie sich die Regierung nach erneuter Beschlußfassung zu der  
Verordnung stellen wird.

**Der Fußball-Club „Borussia“** hatte am Sonnabend zu  
einem großen Maskenball geladen, und zahlreich waren die Mitglieder  
und Freunde des Vereins dieser Einladung gefolgt. Nach der hotten  
Tanzmusik der ausgezeichneten Kapelle wirbelten die durchweg sehr hüb-  
sch maskierten Paare in buntem Regard ineinander. Mit jeder Stunde  
wuchs die ungezwungene Heiterkeit, gelebter durch Ueberlassungen des  
tätigen Vorstandes. Eine erstklassige Tombola trug noch besonders  
zurhebung der Stimmung bei. Bis zum Schluß blieb ein reiflos  
vergnügtes Wölchen zusammen.

**Hohen Neudorf Sportverein.** Das föllige Verbands-  
spiel gegen Preußen-Oberwalde wurde in letzter Stunde abgelehnt. Wegen  
andererweiser Besetzung des Sportplatzes in Oberwalde mußte das Spiel  
ausfallen. Ueber den neuen Spieltermin ist noch nichts bekannt geworden.

**Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen**  
**Telegraphenlinie** in hohen Neudorf liegt bei dem Postamt in  
hohen Neudorf von heute ab vier Wochen aus.

### Berliner Nachrichten.

**100 Personen beim Glücksspiel überführt.**  
In der Sonnabend nacht überraschten Beamte des  
Spielbezirksamts im Berliner Polizeipräsidium in einem  
Lokal in der Bogenstraße am Wedding etwa 100 Personen  
bei dem verbotenen Glücksspiel „Meine Tante — Deine  
Tante“. Sie wurden sämtlich dem Polizeipräsidium zuge-  
führt. Mehrere 1000 Mark Bargeld und die Spielgeräte  
wurden beschlagnahmt. Unter den 24 zurückgehaltenen  
Personen befanden sich mehrere gefuchte Schmeißerdröcker.

**Bestellungen auf mehrere Zeitung nehmen die**  
**Briefträger wie auch das Postamt täglich entgegen.**

## Neue falsche Dollarknoten

In Berliner Banken festgestellt

Berlin, 27. Januar. (Eig. Meldg.) Bei den Berliner Großbanken sind neue gefälschte Dollarknoten ausgetaucht, deren Aussehen einwandfrei zu sein schien, und die trotzdem gefälscht waren. Es ist auch eine Note eingetauscht worden, die bereits im Oktober von einem erfahrenen Geldwechsler angenommen und weitergeleitet worden ist. Von deutschen Großbanken ist nunmehr auch der Erkennungsbüchse der Wiener sehr eingehend unterrichtet und mit photographischem Material der gefälschten Noten versehen worden.

## Beleidigungsklage Jörgiels gegen die „Rote Fahne“.

Am kleinen Schwurgerichtssaal zu Moabit fand am Sonnabend die Verhandlung wegen öffentlicher Beleidigung des Polizeipräsidenten Jörgiel durch den verantwortlichen Redakteur Firl der „Roten Fahne“ statt. Es handelt sich um einen von dem Gerichtsberichterstatter Werner Firl verfassten Artikel über die Vorgänge des 1. Mai. Schon lange vor Beginn der Verhandlungen war das Gerichtsgebäude mit einer starken Bereitschaft Schutzpolizei besetzt. Vor dem Hauptportal und im Innern des Gebäudes waren ansehnliche Wachen aufgestellt, da man kommunistische Demonstrationen befürchtete. Gleich nach Beginn der Verhandlungen formulierte der Verteidiger R. A. Dr. Apfel in zweifelhaftem Vortrag die umfangreichen Beweisanträge, die er im Rahmen der Verhandlungen zu stellen haben werde. Durch einen Wahrheitsbeweis werde u. a. der Ausdruck „Massenmörder“ als straflose Äußerung nachgewiesen werden können. Durch Äußerungen vieler Zeugen werde bewiesen werden können, daß sich die Polizei und insbesondere der Polizeipräsident am 1. Mai völlig falsch verhalten hätten und die Todesopfer auf dieses falsche Verhalten zurückzuführen seien. Der Staatsanwalt wandte sich gegen die Beweisanträge, da es sich nur um eine Anklage wegen formaler Beleidigung handelte.

Ein Zwischenfall ereignete sich, als bei Verlesung der Namen der bei den Wainunruhen Getöteten, die Zuhörer, zum Teil Kommunisten, sich demonstrativ erhoben. Das Gericht verurteilte Firl wegen Beleidigung des Polizeipräsidenten zu 600 M. Geldstrafe.

## Ausstellungen- und Weiseprogramm.

Der Gedanke der Berliner Fach-Ausstellungen und Fach-Messen hat auch über das Jahr 1930 seine alte Anziehungskraft ausübt und darüber hinaus weitere bedeutungsvolle Gruppen der deutschen Wirtschaft für sich gewonnen. Gestützt auf den Willen und die Mitarbeit maßgebender Fachorganisationen gelangen auf dem städtischen Ausstellungsgelände am Kaiserdammschloß 15 Veranstaltungen auf den verschiedensten Gebieten zur Durchführung. Es finden statt: Vom 1. bis 9. Februar die „5. Grüne Woche Berlin 1930“, die Landeskultur- und Wasserportausstellung; vom 23. bis 28. März: die Reichsgastwirtschaftswoche; vom 11. bis 22. April: die Möbel- und Einrichtungswoche Berlin 1930; vom 23. Mai bis 3. August: Die Berliner Sommermesse „Altes Berlin“ vom 22. bis 31. August: Die 7. Große Deutsche Kunstausstellung 1930, Phonoschau Berlin 1930; vom 28. August bis 2. September: Die Berliner Möbelmesse; vom 18. bis 21. September: Die Internationale Lederchau Berlin 1930; vom 18. September bis 4. Oktober: Die modische Jahreschau Berlin 1930 „Leber und Mode“; vom 18. bis 26. Oktober: Die Kostumpf-Ausstellung Berlin 1930; Mitte November: Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung.

## Protestkundgebung gegen die neuen Steuerpläne.

Am Sonntag fand im Clou auf Betreiben des Berliner Komitees des selbständigen Mittelstandes gemeinsam mit dem Innungsaußenbüchse Berlin eine Protestversammlung gegen jede weitere steuerliche Belastung statt, zu der mehrere tausend Angehörige des selbständigen Mittelstandes aus Handel, Handwerk und Gewerbe sich eingefunden hatten. Nach einem einleitenden Referat des Vizepräsidenten Göbel über den augenblicklichen Stand der Finanzen der Stadt Berlin sprachen die Stadterordneten Neuenendorfer von der Deutschen Volkspartei, Klopper von der Deutsch-

nationalen Partei, Hake von der Wirtschaftspartei, Kleinmüller vom Zentrum, Behagel von der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und Köhne von der Demokratischen Partei. Alle Vertreter dieser Parteien waren sich darin einig, eine geschlossene Front zu bilden in der Ablehnung jeder Steuererhöhung, jeder Mietsteigerung, sowie jeder weiteren Verteuerung der Wert- und Verkehrssteuern. Es wurde gefordert, die sofortige Liquidierung aller städtischen Regiebetriebe mit Ausnahme von Gas, Wasser, Elektrizität und der Verkehrsbetriebe, ferner die Veräußerung jedes nicht unbedingt erforderlichen Grundbesitzes zur Finanzierung des Defizits. Eine rückständigste Sparmaßnahme müsse besonders bei den überpannten Beamten der leitenden Beamten städtischer Betriebe eintreten. Am Schluß einer einstimmig angenommenen Entschließung heißt es: Die Aufsichtsbehörde bitten wir, unter keinen Umständen dem steuerlichen Verlangen des Berliner Magistrats nachzugeben, sondern die Defizitdeckung durch den von uns gezeigten Weg anzuordnen. Die Berliner Fachorganisationen und das Komitee des selbständigen Mittelstandes werden beauftragt, evtl. notwendig werdende Maßnahmen vorzubereiten und erforderlichenfalls den gesamten Berliner selbständigen Mittelstand zur Abwehr aufzurufen.

**Raubüberfall im Berliner Osten.** Sonnabend mittag kurz vor 12 Uhr überfiel in der Dresdener Straße der 20jährige Kurt Schöndorfer aus Neufölln die in einer Eisenwarenhandlung beschäftigte Angestellte S. P. e. Auf dem Wege zur Bank überfiel er sie im Treppenhause, hielt ihr einen Revolver an die Schläfe und entriß ihr die Mappe. Das Mädchen verfolgte den Verbrecher. Schließlich konnte er durch den bekannten Sportmann Lehninger vom S.C. nach längerer Verfolgung eingeholt und niedergeschlagen werden. Das geraubte Geld wurde der Firma wiedergeliefert.

## Aus der Mark.

**Großhau.** Warnung vor einem Schwindler. In den letzten Tagen betraufte ein etwa 50jähriger blondcr Mann, der eine Hornbrille trägt, verheiratete hübsche Familien und erklärt dringend, die Frau des Hauses sprechen zu müssen. Er habe mit einer Sammelhilfe der Frau Direktorin Schmidt, um eine Sammelhilfe vorzuschlagen. Diese Empfehlung oder irgendein Auftrag an den Mann, der auf diese Weise einfach für sich bettelt, ist zu vermeiden. Er geht mit größter Beharrlichkeit vor und hat u. a. in einer Familie bereits viermal vorgeschlagen, bis es ihm gelang, die Frau des Hauses zu sprechen. Das Publikum wird gebeten, bei einem Besuch sofort die Polizei zu benachrichtigen, damit er festgehalten werden kann.

**Klein-Schönebeck.** Der frühere Amtsrichter Otto Renz war bekräftigt vom Schöffengericht Lützenberg wegen passiver Bestechung zu 6 Monaten, der Wohnungsvormittler Franz Schmeißner wegen aktiver Bestechung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die Strafammer als Berufungsinstanz hat geteilt das Urteil bestätigt.

**Bernau.** Neuausreibung der Bürgermeisterei. Die letzte Stadterordnetenversammlung schloß auf Antrag der bürgerlichen Fraktion den einstimmigen Beschluß, die Stelle für den Bernauer Bürgermeister noch einmal öffentlich auszuschreiben. Die erste Ausschreibung erfolgte im Februar 1928, auf die 190 Bewerbungen eingegangen waren. Zu einer Wahl konnte leider nicht geschritten werden, da vor den neuen Gemeindevorständen die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht vorhanden war. Die früheren Bewerber können bei der jetzigen Neuausreibung auf ihre damaligen Meldungen Bezug nehmen. Das Bürgermeistereiamt ist eingeteilt in Gruppe 2b mit einer Zulage von 1200 M. Die Bewerbungen sind an den Magistrat zu richten. Frist bis zum 1. März.

**Nauen.** Zwei tödliche Unfälle. Auf der Landstraße von Hegow nach Nauen wurde Sonntag vormittag ein Radfahrer mit einem Schädelbruch bemußlos aufgefunden. Er wurde sofort ins Krankenhaus nach Nauen gebracht, mo er am Nachmittag gestorben ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Lieber die Verfalligkeit des Toten ist nicht bekannt, da er keine Papiere bei sich führte. Anselm ist der Mann mit seinem Rade gefürtzt. In Hegow fiel gestern nachmittag der 11jährige Sohn des Bauerngutsbesizers Max Schönborg vom Wagen, als die Pferde durchgingen. Die Räder gingen dem Jungen über Kopf und Brust. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Wölskel, Birkenwerder

Stern eine Beilage.

**Wittenberge.** Sorgen der Stadtväter. Sparler der Regierung hat wie eine Bombe eingeschlagen und drückt die Gemüter unserer Stadtväter. Die Belastungsprobe trifft den Schuletat, in dem 200.000 M. eingepart werden sollen. Bei dieser Lage wird, da die Stadt Wittenberge feinerzeit auf städtische Schulzulage verzichtet hat, um sich das Recht freien Schulbesuch zu sichern, für das Wittenberger Schulfiskus ein harter Schlag nicht mehr abzuwenden. Vorläufig hat der Schulausschuß des Stadtparlaments einen Beschluß gefaßt, den fälligen Ausbau der höheren Schulen infolge der notwendigen Sparmaßnahmen zur zustellen.

**Pretzberg.** „Taubstummer“ Bettler als Träger erklärt. Durch die Ortschaft Kleinow ein alter Bettler und pugte fleißig die Türkinnen. Der Bruch trug er ein Schick. „Armer Taubstummer bist du eine kleine Gabe. Vom Blig getroffen.“ Man gab verständlicherweise reichlich. Der Landjäger interessierte sich für den Mann, der im Laufe der Unterhaltung das hör und bald auch die Sprache wiederfand. Am Gefährnis kann er über den Sinn des anderen Spruches nicht denken, der auf der Rückseite seines Brustschilbes stand. „Nur euch nicht, Gott läßt seiner nicht spotten!“

**Prignitz.** Der wirtschaftliche Zusammenbruch Maschinenfabrik Richter, die Eintreibung der Rückstände einer in einer kritischen Situation befindlichen Bank, außerdem die allgemeine katastrophale Lage Wirtschaft läßt für Prignitz das schlimmste befürchten. In den letzten zwei Tagen haben fünf Prignitzer Geschäftsmänner Konturen armelden müssen. handelt sich um Firmen, die seit mehreren Generationen vom Vater zum Sohn übergingen und nun zusammenbrechen. Wirtschaftsforscher befürchten, daß diese Konturen erst der Anfang einer unübersichtlichen Wirtschaftskatastrophe in der Prignitz seien und daß noch eine erschreckend große Anzahl von Firmen nächster Zeit fallieren werden.

**Kleinrahe.** Am 10. Dezember 1927 wurde dem Korbmadler Fritz Schulz aus Kleinrahe ein Schwein gepfändet. Der Gerichtsvollzieher schätzte das Gewicht auf circa 3 Zentner und ordnete die Versteigerung für den 19. März 1928 an. Am Tage der Versteigerung wog das Schwein nur noch circa 1 Pfund. Man ging der Sache nach, und Schulz, zunächst von nichts wissen wollend, gab schließlich an, daß das gepfändete Schwein inzwischen geschlachtet und durch ein jüngeres, nicht so wertvolles Grembel ersetzt worden sei. Er selbst wollte bei dem Umtaus nicht aktiv beteiligt gewesen sein. Schulz wurde am 15. Mai 1929 vom Landgericht Landsberg wegen Pfandbruchs zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die von ihm hiergegen eingelegte Revision hat das zweite Straifenamt des Reichsgerichts verworfen.

**Frankfurt a. O.** Stürmische Protestversammlung. Der Haus- und Grundbesitzerverein hier eine stark beachtete Protestversammlung ab gegen die bewußte Steuererhöhung. In der Versammlung, die teilweise überaus stürmisch verlief, wurde die Wirtschaft des Stadtortes Nauen außerordentlich scharf kritisiert, besonders als bekannt wurde, daß das Defizit noch höher als 70.000 M. Eine Entschließung, die die Erhöhung der Steuern aus härteste ablehnt, wurde unter großem Beifall angenommen.

## Warenmarkt.

**Mittagsbörse.** (Ständl.) Getreide und Cerealien zu 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station Weizen Märk. 244-247 (am 24. 1.: 245-248), Roggen Märk. 159-162 (159-162), Braugerste 172-182 (172 bis 182), Futter- und Industrieernte 150-160 (150-160), Hafer Märk. 133-143 (135-144), Mais loco Berlin (167-168), Weizenmehl 30-35,25 (30-35,50), Roggenmehl 22,15-25,10 (22,25-25,25), Weizenkleie 9, bis 10,25 (9,75-10,25), Roggenkleie 8,25-8,75 (8, bis 8,75), Weizenkleiemehl (—), Haas (—), Weizen (—), Weizen (—), Bittoriaerbsen 23-31 (23 bis 31), Kleine Speltererbsen 21-24 (21-24), Futtererbsen 19-20 (19-21), Bohnenfäden 17,50-19,50 (17, bis 19,50), Ackerbohnen 18-19 (18-19), Bohnen 21-21-24, Lupinen blaue 14-15 (14-15), gelbe 17-17-18), Serrabella neue 25-30 (25-30), Rapskuchen 16,75-17,25 (16,75-17,25), Weizenöl 21,60-22 (21, bis 22), Erdnöl 7,20-7,40 (7,20-7,40), Sojabohnen 14,60-14,90 (14,50-14,80), Kartoffelflocken 13,60-13,60-14.

Am Sonnabend, dem 25. Januar 1930, entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser Vater und Schwiegervater

**Richard Manthey**

In tiefer Trauer

**Marie Manthey**  
**Eisbeth Henning**  
geb. Manthey  
**Willi Henning**

Bergfelde bei Berlin, Lindenstr. 29.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 29. Januar, nachm. 3.30 Uhr, auf dem Friedhof der Gemeinde Bergfelde statt.

**Spar-Verein „Zufriedenheit“**  
Birkenwerder

**Voranzeige!**  
Am 8. März im Restaurant „Waldschlößchen“

**Gesindeball**

**Brennholzverfeinerung**  
im „Küchenbrennen“ am Vorortbahnhof Borgsdorf, Dienstag, den 4. Februar, 10 Uhr, aus den Kabinen Zagen 13, 86, 102, 147, 149, 151, 150, 166, 179, 182, 183, 186, 201, 218, 217, 230 und aus dem Sammelbus der Bahnhöfe Wartenitz 3900 km Scheit, 470 Knüppel.

**Zwangsversteigerung.**  
Am Donnerstag, dem 30. Januar 1930, vormittags 10 Uhr, werde ich in den Verkaufsräumen der Allgemeinen Ortskrankenkasse Birkenwerder eine

**Ordnungs-Privat-Schreibmaschine**  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern

Der Versteigerungsbeamte: **Bohn.**

Die Versteigerung in Borgsdorf, Bahnhofstraße 3, findet am 28. 1. nicht statt.  
**Kaufamt Birkenwerder.**

**2 Zimmer** mit möbl. evtl. geteilt, Bad u. Toilette im Bergfelde zu verm. Offizien unter E. W. an den Brückental-Boien.

**Bediogene Möbel** allerbilligst! alles in größter Auswahl Besuch unbed. l. h. Möbel-Kataloge gratis.

**Windhorst!** Möbelschleifer, Berlin Grunnenstraße 162

**Größtes Möbelhaus Dranienburgs**  
Wilhelm Sott, Tischlermeister, Dranienburg  
Gegründet 1880 Fernsprecher 241 Haselstraße 30

**Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel, Polsterwaren**  
**Großes Sarglager**

Särge in Holz, Metall- und Verblendungsfarbe in allen Preislagen. — Lieber nehmen sämtliche Verordnungs-Angebote. — Da ich im Besitz eines Leichenwagens 1. 2. und 3. Klasse bin, kann ich den mich betreffenden die billigsten Preise berechnen und halte mich denselben auch bei Nichtlieferung von Särgen beharrlich empfohlen.

**Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis- und Lebens-Versicherungsvereins A. G., Deutscher Herold**

Einige **Wästen-Kostüme** zu verkaufen. S. Ritt, Schneidermstr. Birkenwerder, Brückental-Boien 80 1.

Ein gut erhaltenes **Frühbeefenster** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. N. N. an den Brückental-Boien.

Netteres **Mädchen** erfahren im Haushalt, sucht Stellung zum 1. 2. Offerten unter E. P. an den Brückental-Boien.

**Achtung!**  
**Meine Taxen sind modernisiert**

und wieder in Betrieb gestellt. Bei Bedarf bitte um Berücksichtigung. Jeder Auftrag wird sofort zur Zufriedenheit ausgeführt.

Der Vorzug meiner Taxen ist, daß jeder gleich den Preis abliest.

**Otto Brintzer, Birkenwerder**  
Telefonische Bestellungen nur 2071.

**Drucksachen** liefert: schnell und billig

„Briefetal-Bote“  
**Suchen Sie**

Personal oder selbst eine Stellung, Grundstücke, Hypotheken oder sonst irgend etwas zu kaufen - oder

**Wollen Sie verkaufen** die überflüssigen Gegenstände, Ihr Grundstück, Landwirtschaft, Geschäft oder dergleichen, so erreichen Sie dies am sichersten und schnellsten durch eine kleine Anzeige in dem im 28. Jahrgang erscheinenden, überall und weit und breit gelesenen

**Amtsblatt „Briesetal-Bote“** (Hohen Neuenendorfer Zeitung) (Bergfelder Zeitung)

**Möbel?**  
Kommen Sie zu uns! Sie sparen Geld, Zeit und Mühe!

Unser Geschäft besteht 32 Jahre. Sie werden erstaunt sein über unsere große Auswahl, gediegene Arbeit, niedrigen Preise und langfristige Zahlungserleichterung

**MOEBELHAUS Robert Schulz**  
Gegründet 1898  
Hohen Neuendorf, Schönwälder Str. 78  
Lieferung d. eig. Auto überallhin frei.

## Um die Immunität.

### Geschmigte Strafverfolgungen.

Der Geschäftsordnungsausschuss des Reichstages beschloß, die Immunität des kommunistischen Abgeordneten Scheller, dem insbesondere Forschungsarbeit im Reichsrecht und Schutzpolizei vorgeworfen wird, sofort aufzuheben. Die Immunität der kommunistischen Abgeordneten Kemmele, Maddalena und Ulbricht sowie der nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Goebels wurde mit der Maßgabe aufgehoben, daß die Hauptverhandlung nicht vor der Sommerpause des Reichstages stattfinden dürfe. Die Aufhebung der Immunität des kommunistischen Abgeordneten Kollwitz wurde abgelehnt.

Der Ausschuss beschloß weiter die Genehmigung zur Strafverfolgung des kommunistischen Abgeordneten Rippenberger mit der Maßgabe zu erteilen, daß die Hauptverhandlung erst in der Sommerpause stattfinden darf. Unter der Leitung Rippenbergers hatte in Sachsen eine Straßendemonstration stattgefunden, an deren Spitze ein Mann im Mäntelchen und mit Schnapsflasche vorlieb. Zum Schluß erklärte er der Ausschuss für unzulässig, daß die Nationalsozialistische Korrespondenz als Redaktionsstelle des Reichstagsgebäude bezeichnet.

## Stahl statt Staub und Schlacke.

### Niesensbetrügereien auf einem Saarbrücker Hüttenwerk.

Seit dem Monat Mai vorigen Jahres kaufte eine Saarbrücker Eisenschmelz- und Stahlwerke die Hüttenwerke „Deutsch-Boch“ an Staub und Schlacke aus dem Stahlwerk, und zwar zu Preisen von 115 bzw. 85 Franken je Tonne. Seit einigen Tagen war die Direktion benachrichtigt worden, daß zwischen dem Staub auch Guß- und Stahlschlacke verladen würden, wodurch sie einen Wert von 380 bis 450 Franken je Tonne besitzen.

Eine Untersuchung wurde eingeleitet, und die mit dem Verladen beauftragten Arbeiter gaben zu, auf Befehl ihrer Vorgesetzten in zwanzig Tonnen fassende Eisenbahnwagen 10-13 Tonnen Guß verladen und diesen Guß alsdann mit Staub zugedeckt zu haben. Im Laufe des letzten Monats haben etwa 300 Tonnen das Werk auf diese Weise verlassen, was einen Verlust von rund 60 000 Franken ausmacht.

Wenn man bedenkt, daß die Betrügler schon seit Mai vorigen Jahres betrieben wurden, so bekommt man ein Bild über die Höhe der Hinterkennung. Zwei Personen wurden bereits verhaftet, darunter der Prokurist der Saarbrücker Eisenschmelz- und Stahlwerke.

## Raubüberfall auf einen Amtsvorsteher

Wienstein, 2. Januar.

Der Amtsvorsteher in dem 20 Kilometer von hier entfernten Dorf Stabigotten ist am Donnerstagabend in seiner Wohnung von einer Bande maskierter Männer überfallen worden, die ihn mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe der etwa 7000 M. enthaltenden Amtskasse zwangen. Der Anschlag war sorgfältig vorbereitet. Die Bande hatte anheimelnd die Rollen vorher genau verteilt. Während eine Gruppe sich des Dienstpersonals bemächtigte und eine andere die Räume nach Waffen und Geld durchsuchte, hielten 3 Maskierte den Amtsvorsteher und seine Frau in Schach. Die Telefonleitung war zerschritten worden, um einen Hilferuf unmöglich zu machen.

## Schobers Bericht im Nationalrat

Wien, 2. Januar.

Der Bundeskanzler Schöber erstattete gestern dem Hauptauschuss des Nationalrats einen ausführlichen Bericht über das Ergebnis der Haager Konferenz. Alle aus dem Vertrag von Saint Germain resultierenden Verpflichtungen Österreichs würden definitiv gelöst. Ebenso würden alle bisher nicht geregelten öffentlichen und privaten Forderungen und Gegenforderungen aus diesem Vertrag gelöst. Die Forderungen Deutschlands, Ungarns und Bulgariens an Österreich, die auf Grund des Friedensvertrages an die Signatarmächte übertragen werden mußten, wurden annulliert. Das Haager Abkommen bedeutet also tatsächlich eine vollständige Befreiung Österreichs von allen Reparationen. Es habe keinerlei Zahlungen mehr aus diesem Titel zu leisten.

## Die Südpolexpedition in Gefahr.

Byrd verlangt dringende Hilfe. — Drohende Einschließung im Eis.

Das amerikanische Staatsdepartement hat sich an die norwegische und an die englische Regierung gewandt mit der Bitte, alle verfügbaren Walfischfänger zur Hilfeleistung für die Byrd-Expedition einzusetzen. Diese Bitte ist auf Grund einer Mitteilung des Admirals Byrd ausgesprochen worden. Darin heißt es, daß die Hilfsschiffe spätestens bis zum 5. Februar in der Nähe des Expeditionslagers eintreffen müssen.

Innerhalb von 14 Tagen müßten alle Expeditionsteilnehmer abgeholt sein, da sonst keine Gewähr für freie Durchfahrt mehr bestehe. Die Vorräte seien bereits recht knapp geworden, und es ließe zu befürchten, daß bei einer Weiterentwicklung Nahrungsmittelmangel eintreten würde. Wegen der starken Eismauern könne das Hilfsschiff „Stad New York“ nur mit Hilfe größerer Schiffe durchkommen.

Die britischen und die norwegischen amtlichen Stellen haben versprochen, alles zu tun, was in ihren Kräften steht.

## Veröffentlichung des Untersuchungsberichtes über die Nobile-Expedition.

Der italienische Marineminister hat auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Mussolini im Hinblick auf die in letzter Zeit erfolgten Veröffentlichungen über den Abbruch des von Nobile geführten Polarluftschiffes „Italia“ und die Kritiken der ausländischen, besonders der schwedischen Presse die vollständige Veröffentlichung der amtlich von der Untersuchungskommission über die Nordpolarexpedition angefertigten Erhebungen als Anlage der Rivista Maritima veranlaßt. Wie verlautet, wird der Bericht in etwa zehn Tagen erscheinen.



Neuer englischer Kolonialminister.

Dorff Pasfield, der den Posten als Kolonialminister nur widerstrebend angenommen hatte, wird durch den Walliser Bergarbeiterführer Mr. Vernon Harrisborn, der zur Zeit Mitglied der Simon-Kommission ist, ersetzt werden.

## Protest Boliviens beim Völkerverbund

Genf, 2. Januar.

Gegen die Nachrichten, wonach Bolivien für den neuen Zivilistenfall in Chaco-Gebiet verantwortlich sei, hat jetzt der ständige bolivianische Delegierte beim Völkerverbund namens seiner Regierung in aller Form Protest eingelegt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Schuld die paraguayische Patrouille treffe, die einen bolivianischen Beobachtungsposten angegriffen habe. Auch die Untersuchungen der panamerikanischen Schiedskommission hätten für die Vorfälle vom Dezember 1928 die Unschuld Paraguanas einmündig ergeben. Bolivien habe sich keinen Augenblick von der durch den Völkerverbund vorgeschriebenen Linie entfernt. Gleichzeitig mit der Bekanntgabe dieses Protesttelegramms, das vom Generalsekretär sowohl der Regierung von Paraguay als auch den bolivianischen Vertretern vom 22. veröffentlicht. Es wird darin erklärt, daß über den neuesten Zivilistenfall noch keine Nachricht seitens der bolivianischen Regierung vorliege, doch müsse die Darstellung Paraguans in Zweifel gezogen werden.

## Zwei Knaben vom Eisenbahnzug getötet

Ungar, 2. Januar.

In der Nähe von Rahovo gerieten zwei Knaben mit ihrem Korbgeschlitten, den sie nicht bremsen konnten, gerade in den Augenblick auf die Schienen, als ein Personenzug die Stelle passierte. Der Schlitten wurde vom Zuge erfasst. Einer der Knaben wurde sofort getötet, der andere starb im Krankenhaus an den schweren Verletzungen.

## Vier Todesurteile in Leningrad.

Das Schlusswort des Tschernowzenkischers Schiller.

Im Tschernowzenkischerverfahren in Leningrad erging nach den Klädyers des Staatsanwalts und der Verteidiger der Hauptangeklagte Rittmeister Schiller das Wort. Er betonte, daß er keine Gnade von der Sowjetregierung brauche; er sei überzeugter Monarchist und halbe die Sowjetregierung. Er habe mit Ueberlegung gehandelt und bebaue es nur, daß sein Interesse, das Sowjetregime zu stützen, nicht gelungen sei. Bei diesen Ausführungen wurde ihm vom Vorsitzenden das Wort entzogen.

Nach längerer Beratung verurteilte der Oberste Gerichtshof die Angeklagten Schiller, Gaier, Kartaschow und Fedotow wegen des Versuchs, den Sturz des Sowjetregimes herbeizuführen, zum Tode durch Erschießen. Gegen das Urteil des Obersten Gerichtshofes gibt es keine Berufung.

## Noch zwei Todesurteile.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in Armasir im Prozess gegen eine Gruppe von Gegenrevolutionären, die einen Kommunisten, den Lehrer Alimontov, ermordet hatten, das Urteil gefällt worden. Die Angeklagten Kalarjanz und Rosenberg sind zum Tode und die übrigen zu verschiedenen Zuchthausstrafen verurteilt worden.

## Auslands-Rundschau.

### Der erste Sieg der Sowjetflotte.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Oberbefehlshaber der russisch-baltischen Flotte Wiktorow an den russischen Admiral Gallie, der bekanntlich die beiden russischen Kriegsschiffe „Partischaja Komnuna“ und „Profintern“ durch den Bosphorus führte, ein Begrüßungstelegramm gerichtet. In dem Telegramm bezeichnet er diese Fahrt der beiden Kriegsschiffe als einen großen Sieg der russischen Flotte. Wiktorow erklärt in seinem Telegramm, daß die russische Marine mit diesem Durchbruch bewiesen habe, daß sie in den Händen des Proletariats ein mächtiges Werkzeug sei, und sie werde im Schwarzem Meer dieselben guten Dienste leisten, wie sie das früher im Baltischen Meer getan habe.

### Japans neues Flottenprogramm.

Das japanische Marineministerium hat trotz der Arbeiten der Londoner Flottenkonferenz ein neues Programm über den Ausbau der japanischen Seestreitkräfte aufgestellt. Nach dem Programm, das in sechs Jahren durchgeführt werden soll, sollen vier Kreuzer je 10 000 Tonnen, 15 Minenboote erster Kategorie und 5 U-Boote sowie kleine Schiffe für militärische Beförderungszwecke gebaut werden. Das japanische Ministerium erklärt, daß dieses Programm unabhängig von den Ergebnissen der Seestreitkräftekonferenz durchgeführt werden müsse, weil die Regierung der Vereinigten Staaten bis jetzt eine Kreuzerflotte von 200 000 Tonnen, England eine solche von 993 000 Tonnen und Japan nur eine Flotte von 108 400 Tonnen zur Verfügung haben.

## Berliner Nachrichten.

### Verlängerte Sonnabendpolizeistunde

Wie gemeldet wird, soll die Polizeistunde für Groß-Berlin während der Feiertagszeit und mit Rücksicht auf die „Grüne Woche“ an Sonnabenden bis einschließlich 4. März bis um 6 Uhr morgens verlängert werden.

Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den 23 Jahre alten Galvanoplastiker Lehmann und den 48 Jahre alten Portier Miltcher, beide aus Berlin-Schöneberg, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu vier bzw. drei Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten in der Nacht zum 30. April vorigen Jahres als Mitglieder von kommunistischen Klebefolien in Schöneberg Flugblätter „An die Kameraden der Schutzpolizei“ angeklebt, in denen die Polizeibeamten aufgefordert wurden, den Befehlen ihrer Vorgesetzten am 1. Mai nicht Folge zu leisten und sich mit dem revolutionären Proletariat zu verbünden. Hierin hatte die Reichsanwaltschaft Beihilfe zur Vorbereitung des Hochverrats und Unterstützung einer staatsfeindlichen Verbindung geleistet und gegen Lehmann neun Monate, gegen Miltcher sieben Monate Festungshaft beantragt.

Zuchthausstrafen für Kohlinge. Das Schwurgericht III Berlin verurteilte die Arbeiter Kurt Voigt und Erich Gebhard, die am 28. September v. J. den Kellner Kurt Karstrowki in der Reinholdsdorfer Straße mit Faustschlägen und Messer getötet hatten, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, und zwar Voigt zu sechs Jahren Zuchthaus und Gebhard zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus. Ueber beide wurden fünf Jahre Ehrverlust verhängt.

## Bereiteter Raubüberfall.

Ein Verbrecher erschossen.

In der Nacht zum Freitag drangen zwei Verbrecher in das Wohnhaus der Landwirtin Gerhardt in Karolinenhof bei Hasleben (Märkisch) ein, nachdem sie die Haustür mit einer Art Erbrochen hatten. Sie führten in das Zimmer der Besitzerin und zwangen sie zum Hochgehen der Hände. Die Schöne, die durch das Herbschlitzen der Tür aufmerksam wurden, besaßen sich jeder mit einem Jagdgewehr und gingen in das Zimmer der Mutter. Die Verbrecher, die einsehen, daß dagegen nichts auszurichten war, ergriffen die Flucht. Dabei wurde ein Verbrecher durch einen Schuß getötet, während der andere schwer verletzt wurde. Es handelt sich anscheinend um zwei schwere Berliner Jungens. Die Staatsanwaltschaft hat die Unternehmung eingeleitet.

Berleberg. Schweres Unglück. Auf der Berlin-Hamburger Chaussee zwischen den Ortschaften Kortz und Berleberg fuhr abends gegen 1/10 Uhr der Berleberger Kaufmann Carl-Emil Rausch mit seinem Motorrad auf einen unbeleuchteten Ackermagaz auf. Der Verunglückte wurde benimmungslos mit schweren Verletzungen in das Berleberger Krankenhaus gebracht, wo er einige Stunden später ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb.

Rheinsberg. Unter Schloßpark. Hier sind viele geschäftige Hände am Werke, um nach zielbewusstem Plan den Schloßpark noch schöner und reizvoller zu gestalten, als er ohnehin schon ist. Im vergangenen Sommer bereits wurde die Anlage durch Bau eines neuen Gemüshauses und Eintrages eines Pumpwerkes verbessert. In der Orangerie sind viele neue Beete vorgeordnet, wo insbesondere Rosen angepflanzt werden.

Tallinn. In dem Nachbarort Dambek an der medlenburgerischen Grenze brach ein schweres Schindendeckelung auf dem Grundstück des Landwirts Ehlers aus. Eine massive Scheune und das Viehhaus gingen in Flammen auf und brannten bis auf die Grundmauern nieder. Dem Feuer fielen zwei Pferde, eine Kuh, ein Kalb, mehrere Schweine und das Ferkel zum Opfer, auch die Erntevorräte wurden vernichtet, desgleichen die in der Scheune untergebrachten landwirtschaftlichen Maschinen. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Sommerfeld. Die Reichsbahndirektion Osten will in ihrem Bezirk neue Expansionsmaßnahmen durchführen. Es handelt sich in erster Linie um den vereinfachten Nebenbahnbetrieb, der im Kreise Kroffen durchgeführt werden soll. Auf der Strecke Sommerfeld-Kroffen sollen sämtliche Zwischenbahnhöfe nun noch von Argentan verwalet werden. Auf diesen Stationen wird nur Bureau- und kein Betriebsdienst mehr geleistet werden. Die Stadt Bobersberg, die ebenfalls eine Agentur erhalten soll, hat bereits Schritte unternommen, um die geplante Umwandlung zu verhindern.

Schleibenberg. In den Kohlengruben von Belzow und Kademühl sind in diesen Tagen insgesamt 400 Arbeiter entlassen worden. Sämtliche Arbeiter waren im Tagebauabraum beschäftigt. Sie mußten die Arbeit niederlegen, da wegen des milden Winters der Kohlenbedarf sehr gering ist und schon jetzt langem auf Stapel gearbeitet wird.



Danzigs Völkerverbundskommissar in Berlin.

Graf Grabina, der Kommissar des Völkerverbundes für Danzig, welcher auf der Rückreise von Genf in Berlin weilte, wurde vom Reichspräsidenten empfangen.

